

In Gedanken am Strand

Eine Zahnarztbehandlung unter Hypnose hilft Patienten, die unter Angstzuständen leiden



Ganz ruhig atmen: Ärztin Gabriele Baden hypnotisiert Patientin Heike Zimmermann.

FOTO: VOLKER LANNERT

Von Benjamin O'Daniel

Auf den ersten Blick sieht alles so aus wie erwartet. Der Zahnarztstuhl, der Bohrer, die helle Lampe. Doch sobald Zahnärztin Gabriele Baden mit der Behandlung beginnt, ist alles anders. Mit ruhiger Stimme spricht sie zu Heike Zimmermann, die auf dem Stuhl Platz genommen hat. „Schauen Sie auf meinen Finger und atmen Sie ruhig“, sagt die Ärztin. Wenige Sekunden später befindet sich ihre Patientin in Trance.

Seit zehn Jahren beschäftigt sich die Wachtberger Ärztin mit dem Thema Hypnose. Nach einer zusätzlichen Ausbildung nutzt sie diese ungewöhnliche Technik, wenn ihre Patienten es wünschen. Neben ihr bieten rund ein Dutzend Ärzte aus der Region Hypnose-Techniken an. „Der Ausgangs-

punkt für mich war und ist immer die Frage: Wie kann ich die Arbeit patientenfreundlich durchführen?“, sagt die Ärztin. Badens Patienten möchten aus ganz unterschiedlichen Gründen vor der Behandlung hypnotisiert werden. Einige haben Angstzustände vor Behandlungen, andere reagieren allergisch auf Spritzen. Durch die Hypnose können sie sich im Geiste an einen Ort zurückziehen, mit dem sie angenehme Erinnerungen verbinden und wo sie sich sicher fühlen. Das kann ein gemütlicher Spaziergang am Strand sein oder eine Wanderung – je nachdem, was sich der Patient vorstellt. Die Behandlungsgeräusche blenden die Patienten aus oder bauen sie ihre Vorstellungen ein. So wird das Geräusch des Bohrers etwa zur romantisch tosenden Brandung am Meer. Mit Hypnose-Shows, wie sie gelegentlich im Fernsehen

laufen, hat solch eine Behandlung nichts zu tun, betont Baden. „Ich befehle meinen Patienten nicht irgendetwas. In der medizinischen Hypnose geht es um Kooperation. Meine Aufgabe ist es, dem Patienten Wege aufzuzeigen, wie er weg von der Angst hin zu einem sicheren Gefühl kommt.“

Nach einer halben Stunde ist die Operation vorbei, und Heike Zimmermann erwacht wieder. Von Müdigkeit oder Benommenheit keine Spur. Bei der Frage, wie sie zur zahnärztlichen Hypnose gekommen ist, antwortet sie kurz und knapp: „Aus purer Angst“. Sie habe sehr viel Pech mit Zahnärzten gehabt, immer wieder mussten schmerzhafteste Behandlungen wiederholt werden. „Zum Schluss habe ich vor den Operationen Kreislaufflattern bekommen und wollte überhaupt nicht mehr zum Zahnarzt.“ Einmal in Trance verändert

sich für sie oft das Zeitgefühl, so wie vor kurzem bei einer größeren Operation. „Ich habe gedacht, es wäre eine Stunde vergangen. In Wirklichkeit lag ich drei Stunden auf dem Zahnarztstuhl.“

Kosten und weitere Ärzte

Die Kosten für eine zahnärztliche Hypnose ist nicht erstattungsfähig, weder von gesetzlichen noch von privaten Krankenkassen. Das Honorar legt jeder Arzt selbst fest, der Durchschnitt liegt laut Deutscher Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH) zwischen 50 und 150 Euro pro Stunde. Auf der Internetseite www.dgzh.de findet sich eine Liste von weiteren Ärzten in der Region, die solch eine Behandlung anbieten. Die Liste ist auch telefonisch abfragbar unter ☎ 07 11 / 2 36 06 18. odf